

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 40

Rubrik: Splitter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Splitter

Ein Flirt ist wie ein Schlager: Modesache. Aber ein Schlager ist auch wie ein Flirt: Er läuft einem nach, bis er langweilig wird.

*

Es gibt Menschen, die sind wie gestuhten Bäumchen in einem Edelobstgarten. Sie wachsen nicht, wie die Natur sie hieß, sondern, wie ein weisensfremder Wille es ihnen aufpfropfte.

H. A. Schürer

Am Fenster

Dort unten tobt die tolle Welt vorbei, das große wogende Einerlei mit seinem Ringen, seinem Streben — dort unten, sagt man, ist das Leben.

Ich hab ihm lange zusehn, ich sah das Leben vorübergehn und dieser und jener trieb vorbei im großen, wogenden Einerlei.

Nun aber laß uns das Fenster schließen, um auch den Tod in Ruhe zu genießen.

Paul Luns

Das verkaufte Bündnerfleisch

Frau (zum neuen Dienstmädchen): „Marie, bringen Sie noch etwas Bündnerfleisch auf den Tisch.“

Marie: „I woaß nix von Bündnerfleisch; wia soll dees aussehn?“

Frau: „Das ist das getrocknete Fleisch im Küchenkasten.“

Marie: „I woß! Den vertrockneten Fleischklumpen, wo i mer schier Zähn' dran ausbissen hab'? Den hab' i schon längst in'n Müllkübel gworfe!“

W. G. S.